



Dokumentation
Attraktive und multifunktionale Schulhöfe
Rankweil Brederis, Götzis Blattur und Mäder

KIND SEIN BRAUCHT RAUM

In unserer heutigen Gesellschaft werden die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen beengter, reglementierter, künstlicher und damit ärmer an vielfältigen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Umso wichtiger sind gut erreichbare, attraktive Spiel- und Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre Fähigkeiten entwickeln und selbstbestimmt Natur, Gemeinschaft und Abenteuer, aber auch natürliche Grenzen erleben können. Indem wir unseren Kindern und Jugendlichen im vielfältigen Sinne Raum geben, tragen wir zu einer kinder- und jugendfreundlichen Gesellschaft bei und investieren letztendlich in die Lebensqualität aller Generationen.

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinden Rankweil, Götzis und Mäder:



Herausgeber:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Gesellschaft, Soziales und Integration
Fachbereich Jugend und Familie
Projektstelle Kindgerechte Lebensräume
Landhaus, Bregenz

Stand: Oktober 2016

Fotos: Gemeinde Rankweil, Gemeinde Mäder, Volksschule Götzis Blattur,
Nicoletta Piersantelli



Rankweil Brederis

Projekt/Standort

Volksschule Brederis
Kirchstraße 14
6830 Rankweil

Besonderes Qualitätsmerkmal

Partizipation, vielseitige Nutzbarkeit

Projektträger/Kontakt

Gemeinde Rankweil, Norbert Preg

Jahr der Errichtung

Frühjahr bis Sommer 2016

Planungsbüro

Dott. arch. Nicoletta Piersantelli ZT
Architektin / Landschaftsarchitektin
www.piersantelli-landarch.eu

Spiel- und Freiraumkonzept

Im Rahmen des Spiel- und Freiraumkonzeptes der Marktgemeinde Rankweil, das am 31. März 2011 einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossen wurde, ist die neue Gestaltung des Pausenhofes der VS Brederis ein Teil des Projektes „Spielraum Brederis Zentrum“. Als Maßnahme wurde festgehalten, ein gemeinsames Konzept mit Schülern, Schülerinnen und Lehrpersonen zu entwickeln. Die Schule hat sich bereit erklärt, einen Beteiligungsprozess mit den zukünftigen Nutzern zu starten.

Beteiligung

In **zwei Workshops** ging es darum, die Bedürfnisse der zwei Teilnehmergruppen (Schüler, Schülerinnen und Lehrpersonen) herauszufiltern und die Ergebnisse fachlich zu interpretieren. Ziel dieses Prozesses war es, die wichtigsten Elemente der Gestaltung herauszufinden. Eine wichtige Vorgabe war, Abgrenzung und Schutz des Pausenhofes in Richtung Straße zu erreichen sowie Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Zielgruppe waren Schüler und Schülerinnen zwischen sechs und zehn Jahren der VS Brederis (teilgenommen haben 24 Kinder aller Altersgruppen und geschlechtergemischt) und der Lehrkörper der VS Brederis (teilgenommen haben zehn Lehrerinnen).

Die Involvierung der Zielgruppen wurde auf einem Tag in Mai 2014 festgelegt. Sämtliche Aktionen sollten vor den Sommerferien organisiert werden, damit die Wahrnehmung auf den Sommer ausgerichtet ist. Dies hatte den Vorteil, dass mit vielseitigen Methoden eine Momentaufnahme mit konzentriertem Fokus möglich war. Ausschlaggebend für die Methodenauswahl waren Haltung und Zugang der Prozessverantwortlichen, sämtliche Zielgruppen (Kinder und Erwachsene) als Experten und Expertinnen für deren unmittelbares Lebensumfeld zu betrachten. Ihre alltäglichen Erfahrungen und Beobachtungen gaben wichtige Rückmeldungen und Impulse und eröffneten neue Perspektiven.

Mit den zwei Zielgruppen wurden eine Ortsbegehung und verschiedene Wahrnehmungsübungen vor Ort durchgeführt. Das zentrale Ziel dabei war, über das Sammeln von Bedürfnissen und Ideen, eine erweiterte Sicht auf den Raum zu ermöglichen und räumliche Potenziale zu ermitteln.



Die zwei Workshops waren als kreativer Prozess konzipiert, der sich je nach Altersgruppe unterschiedlich entwickeln konnte. Darum wurde die Methode „kreative Planungswerkstatt“ gewählt und auf das entsprechende Alter der Teilnehmenden angepasst.

Präferenzen der Zielgruppen in Bezug auf Raumaufteilung, Gestaltungselemente und Nutzungsverhalten

Die Schüler und Schülerinnen haben im Workshop deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie den ganzen Pausenhof für sich nutzen und somit als ihren Raum betrachten. Im Winter wird sogar die angrenzende Wiese als Schneespielort benutzt. Die drei bestehenden Bäume im Hof sind sehr wichtige Elemente, die in die Planung integriert und aufgewertet wurden. Generell neigen Kinder dazu, sich in ihrem Drang nach Bewegung und Spiel über bestehende räumliche Grenzen hinwegzusetzen. Sie gehen überall hin und erschließen sämtlich mögliche Räume. Dieser Aspekt wurde mitbedacht und ist in die Planung eingeflossen. Empfohlen wurde eine Gestaltung in Richtung beispielbare Landschaft oder beispielbare Stadtmöbel anstatt klassischer Spielgeräte.

Durch die Beobachtung ist deutlich geworden, dass eine Unklarheit in der Raumgliederung oft dazu führt, dass Kinder in Zonen rennen, in denen andere Schüler und Schülerinnen ruhigeren Aktivitäten nachgehen möchten. Die Lehrpersonen wünschten sich Bewegungsmöglichkeiten und Rückzugsräume, eine Möglichkeit, um den Unterricht im Freien abhalten zu können und eine Abgrenzung des Pausenhofs in Richtung Straße.

Zur Beziehung zwischen den Zielgruppen

Die Planung von öffentlichen und halböffentlichen Räumen steht immer vor der Herausforderung, unterschiedliche, teils widersprüchliche Bedürfnisse der verschiedenen Nutzungsgruppen unter einen Hut zu bringen. Auch im Pausenhof der VS Brederis eröffneten sich trotz eines partizipativen Zugangs, der sämtliche Gruppen miteinbezieht, potentielle Konfliktfelder (Jugendliche – Kinder – Kleinkinder – Bewohner im Haus). Eine bewusste Planung kann viel dazu beitragen, das Miteinander der Zielgruppen zu fördern. Dazu müssen allerdings potentielle Konflikte vorhergesehen und entsprechende gestalterische Maßnahmen getroffen werden. Beispielsweise unterschieden sich die Bedürfnisse von Mädchen und Buben teils erheblich. Buben möchten sich bewegen und sportlich betätigen, Mädchen möchten spielen und herumrennen, aber auch ungestört zusammen sitzen und reden.

Beschreibung/Charakteristik/Besonderheit

Aus den Workshops haben sich folgende Elemente als Empfehlung zur Gestaltung des Pausenhofes ergeben:

Bodenbeläge: der aktuelle „Ruhe Bereich“ wurde mit durchlässigem Bodenbeläge umgestaltet, dadurch wurde die Gliederung des Raums klarer; Kies oder ähnliche Materialien unterstützen auch verlangsamtes Gehen.

Vegetation: die bestehenden Bäume waren sehr wichtig; heimische Sträucher, am besten essbare Pflanzen, wurden in den Rasenstreifen zwischen Asphalt und Schulgebäude gepflanzt. Hier finden die Kinder Ruheorte sowie Orte, um Verstecken zu spielen. Abgrenzungen in Richtung Straße wurden mit natürlichen Elementen gestaltet.

Wasser als lebendiges Element: der bestehende Brunnen ist sehr beliebt und den Kindern war es wichtig, ihn als Trinkbrunnen weiterhin nutzen zu dürfen.

Sitzmöglichkeiten: da die Kinder keine Sitzmöglichkeiten hatten, wurden Sitzelemente als spielbare Elemente unter den Bäumen geschaffen.

Zufahrten: eine der zwei Autozufahrten wurde überflüssig und konnte ohne Probleme durch einen Rasenstreifen ersetzt werden. Dadurch wurde der Angstfaktor reduziert und eine zusätzliche grüne Fläche gewonnen.

Spielen und Bewegungsbedürfnis: der alte Nussbaum kann nun durch verschiedene Stufen und durch eine zweite Ebene zum Klettern genutzt werden. Die Stufen laden die Kinder auch zum gemütlichen Sitzen ein.

Weitere Elemente wie Müll-eimer mit Mülltrennung, Barrierefreiheit und eine qualitative Gestaltung der Elemente erhöhen die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität auf dem Pausenhof für die Kinder und Erwachsenen im Quartier.





GötzisBlattur

Projekt/Standort

Spiel- und Pausenplatz der Volksschule Götzis-Blattur und des Kindergartens Blattur
Öffentlicher Spielplatz im Ortsteil Blattur

Besonderes Qualitätsmerkmal

Naturnahe Fläche, Partizipation, Öffnung ins Quartier

Projektträger/Kontakt

Marktgemeinde Götzis, Bauleitung: Ralf Scheier

Jahr der Errichtung

2016

Planungsbüro

DI Sylvia Spiegel-Hutter, Garten- und Freiraumplanung

Beteiligungsfachkraft

Ideenpark Amann

Spiel- und Freiraumkonzept

Marktgemeinde Götzis (am Kumma)

Beteiligung

Direktorin, Lehrpersonen, Kinder, Eltern,
Sponsoren und Bewohner und Bewohnerinnen des Ortsteils

Beschreibung/Charakteristik/Besonderheit

Aus einer großen, oft nicht nutzbaren Wiese wurde ein gegliederter, zur Hälfte ganzjährig nutzbarer Platz. Die naturnahe Ausführung wurde mit Beteiligung der Kinder und deren Eltern an einem Aktionstag abgeschlossen. Die Fläche bietet die Gelegenheit, teilweise die Pflege zu übernehmen, sowie zahlreiche Beobachtungen für den Sachunterricht zu machen und somit die Kinder an das Verständnis für die Kreisläufe der Natur heranzuführen. Das Spiel der Kinder passt sich den Gegebenheiten an, fordert ihre Fantasie heraus und fördert die Geschicklichkeit und die Beweglichkeit. Ziel ist es, dass es durch die Erweiterung des Raumes zu weniger Streit und Konflikten kommen wird.

Als öffentlicher Spielplatz bietet der Platz viele Möglichkeiten zur Erholung und Kommunikation.

Umsetzung

Im Projekt „Platz gestalten – Raum gewinnen“ ging es um die Erweiterung des Pausenhofes der Volksschule Blattur, um einen Outdoor-Bereich. Bei nassem und feuchtem Wetter standen den 180 Kindern lediglich eine 400 m² große Fläche für die Pausen zur Verfügung, die mit Platten verlegt war. Die Hälfte der großen Wiese hinter dem Gebäude sollte so gestaltet werden, dass sie als ganzjährig nutzbarer zusätzlicher Pausenhof und „Grünes Klassenzimmer“ zur Verfügung steht. Die Anlage wird von den Kindern des Kindergartens Blattur mitbenutzt, so können z.B. die Klettersteine und Balancierhölzer auch von den Kleinsten benutzt werden. Gleichzeitig entstand im Ortsteil ein öffentlich zugänglicher Spielplatz.

Die Art der Gestaltung ist naturnah, nachhaltig und es entstanden unterschiedliche Lebensräume. Dadurch wurde der Platz vielseitig nutzbar. Durch Staudenflächen soll den Schülern und Schülerinnen die immer mehr verschwindende Attraktivität von artenreichen, standortgeeigneten Pflanzungen nähergebracht werden. Zusätzlich sind diese Flächen sehr wertvolle Vogel- und Insektenlebensräume. Mit dem überschüssigen Erdreich wurde ein Wall parallel zur Straße errichtet, welcher von den Schülerinnen und Schülern mit heimischen Pflanzen bestellt wurde.



Zur bisherigen Nutzung änderte sich der Pflegeaufwand. Die Fläche wird nun nicht mehr regelmäßig vom Schulwart gemäht, sondern die Pflege der Strauch- und Staudenbeete übernehmen unter Anleitung einer fachkundigen Lehrperson die Schulklassen, was gleichzeitig auf lange Sicht hinaus das Miteinander und die gemeinsame Verantwortung für das Projekt stärken soll.

Auf dem neu gestalteten Pausenhof durften natürlich keine Spielgeräte fehlen. Hier wurde bewusst auf die Anschaffung kommerziellen Inventars verzichtet. Beispielsweise wurde die im Ruhebereich platzierte Hängematte von den letztjährigen Schülern und Schülerinnen der 4. Klassen im Zuge des Werkunterrichts geknüpft. Das dazugehörige Gerüst hat die Berufsschule Bludenz gestaltet. Zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein Götzis bauten die Kinder der dritten und vierten Schulstufe 15 Insektenhotels, die im Outdoor-Bereich zum Einsatz gekommen sind.

Die Gestaltung als naturnahe Fläche sowie die Möglichkeit des Unterrichts im Outdoor-Bereich bringt den Kindern die Natur näher. Außerdem wurde die Aufenthaltsqualität im Außenbereich erhöht, was wiederum eine positive Auswirkung auf die Kinder und deren Gesundheit und Entwicklung mit sich bringen soll.





Mäder

Projekt/Standort

Öffentlicher Spiel- und Pausenplatz bei der Volksschule Mäder,
Brühl 4
6841 Mäder

Besonderes Qualitätsmerkmal

Durch die Lage des Platzes dient der öffentliche Spielplatz einerseits der Volksschule als Versammlungs- und Pausenhof und zeitgleich der Gemeinde als Veranstaltungsort. Der Platz übernimmt in der Gemeinde Mäder eine Zentrumsfunktion, da Institutionen wie Kindergarten, Volksschule und Mittelschule sich in unmittelbarer Nähe befinden. Um die Mehrfachnutzung zu gewährleisten, wurde Wert auf die Multifunktionalität bezüglich Bewegung und Kommunikation gelegt, sowie auch auf Angebote für verschiedene Altersgruppen. Dies wurde durch verschiedene Geländemodellierungen, Nischen und unterschiedliche Oberflächenmaterialien gewährleistet.

Projektträger/Kontakt

Gemeinde Mäder, Helmut Giesinger

Jahr der Errichtung

2015 bis 2016

Planungsbüro

DI Sylvia Spiegel-Hutter, Garten- und Freiraumplanung

Spiel- und Freiraumkonzept

Zur Region amKumma zählen die vier Gemeinden Altach, Götzis, Koblach und Mäder. Die vier Gemeinden möchten Zukunftsfragen gemeinsam bearbeiten. In diesem Rahmen ist bereits ein regionales Leitbild sowie ein Raumentwicklungskonzept beschlossen worden. Ein regionales Spiel- und Freiraumkonzept folgte.

Neben der Region als Gesamtraum wird der Blickpunkt aber auch auf die lokalen Bedürfnisse gelegt. Auf der gesamtäumlichen Ebene werden Aussagen zur Sicherung und Weiterentwicklung von großräumigen Flächenpotenzialen getroffen. Es werden aus der Bestandsanalyse insbesondere Empfehlungen für Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsräume abgeleitet, die für die Region eine Bedeutung haben und sich auch lokal zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen auswirken.

Das regional angelegte Spiel- und Freiraumkonzept definiert Qualitäten und Entwicklungsziele für gemeindeentwicklungsrelevante Themen und Handlungsfelder wie z.B. die Siedlungsentwicklung oder die Erschließung von Wasserflächen wie etwa den Rhein. Eine besondere Bedeutung erhält der Aspekt der Vernetzung von Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsräumen innerhalb von Siedlungsgebieten und in ihrer Verzahnung mit den siedlungsumgebenden Landschaftsräumen und Freizeitangeboten.

„So wie die Bürger bei ihren täglichen Erledigungen ständig Gemeindegrenzen überschreiten, wollen und werden die vier Kommunen zukünftig noch stärker über den gemeindepolitischen Tellerrand schauen.“ (Website Region amKumma)

Beteiligung

Die Firma Kukuk aus Stuttgart führte unmittelbar nach der Erstellung des Spiel- und Freiraumkonzepts einen Planungsworkshop mit Kindern, Eltern und Lehrpersonen durch. Diese Basisdaten wurden vom Planungsbüro in die aktuelle Umsetzungsplanung aufgenommen und mit den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen ergänzt.



Beschreibung/Charakteristik/Besonderheit

Im Frühjahr 2015 wurde der Umsetzungsplan erstellt. Bei der Planung wurde vor allem auf die Möglichkeit der Mehrfachnutzung Rücksicht genommen.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Verwendung von heimischen Pflanzen, die Möglichkeit der Naturerfahrung und das freie Gestalten mit Pflanzmaterialien gelegt. Als besondere Gestaltungsprinzipien wurden die Betonung des vorhandenen Baumbestandes und das Schaffen möglichst großer nutzbarer Flächen umgesetzt. Um die funktionierenden Wegebeziehungen konfliktfrei einzubeziehen, wurden diese entsprechend gestaltet. Der gesamte Spielplatz stellt sich als Spiel der organischen Formen zwischen den architektonischen Baukörpern dar.

Bei der Umsetzung halfen neben dem Bauhofteam, dem Verein „Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch, den Flüchtlingen, auch die Schüler und Schülerinnen kräftig mit. Im Juni 2016 wurde der Spielplatz mit einem großen Fest von Kindern für Kinder offiziell eröffnet.





gemeinde mäder



Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 24144
kinderindiemitte@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/kinderindiemitte
Stand: September 2016